

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ausgewählte Dramen

Das Käthchen von Heilbronn. Der zerbrochene Krug

Kleist, Heinrich

Leipzig, 1877

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-86087](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86087)

Theobald (der aufgestanden ist und sie erhebt).

Bist du mir böß, Käthchen?

Käthchen.

Nein, nein; was fällt dir ein?

Theobald.

Ich will dich ins Kloster bringen.

Käthchen.

Nimmer und nimmermehr! Weder auf die Strahlburg noch ins Kloster! Schaff mir nur jezt bei dem Prior ein Nachtlager, daß ich mein Haupt niederlege und mich erhole; mit Tagesanbruch, wenn es sein kann, gehen wir zurück. (Sie weint.)

Gottfried.

Was hast du gemacht, Alter?

Theobald.

Ach, ich habe sie gekränkt!

Gottfried (klingelt).

Prior Hatto ist zu Hause?

Pförtner (öffnet).

Gelobt sei Jesus Christus!

Theobald.

In Ewigkeit, Amen!

Gottfried.

Vielleicht besinnt sie sich!

Theobald.

Komm, meine Tochter!

(Alle ab.)

Scene: Eine Herberge.

Zweiter Auftritt.

Der Rheingraf vom Stein und Friedrich von Herrstadt treten auf; ihnen folgt Jacob Pech, der Gastwirth, Gefolge von Knechten.

Rheingraf (zu dem Gefolge).

Last die Pferde abfattern! Stellt Wachen aus auf dreihundert Schritt um die Herberge, und last jeden ein, niemand aus! Zittert

und bleibt in den Ställen, und zeigt euch so wenig es sein kann!
Wenn Eginhart mit Kundschaft aus der Thurneck zurückkommt, geb'
ich euch meine weitem Befehle.

(Das Gefolge ab.)

Wer wohnt hier?

Jacob Pech.

Halten zu Gnaden, ich und meine Frau, gestrenger Herr.

Rheingraf.

Und hier?

Jacob Pech.

Bieh.

Rheingraf.

Wie?

Jacob Pech.

Bieh. Eine Sau mit ihrem Wurf, halten zu Gnaden; es ist
ein Schweinstall, von Latten draußen angebaut.

Rheingraf.

Gut. Wer wohnt hier?

Jacob Pech.

Wo?

Rheingraf.

Hinter dieser dritten Thür?

Jacob Pech.

Niemand, halten zu Gnaden.

Rheingraf.

Niemand?

Jacob Pech.

Niemand, gestrenger Herr, gewiß und wahrhaftig. Oder viel-
mehr jedermann; es geht wieder aufs offne Feld hinaus.

Rheingraf.

Gut. Wie heißest du?

Jacob Pech.

Jacob Pech.

Rheingraf.

Tritt ab, Jacob Pech.

(Der Gastwirth ab.)

Rheingraf.

Ich will mich hier wie die Spinne zusammenknäueln, daß ich
aussehe wie ein Häuflein argloser Staub; und wenn sie im Netz

sieht, diese Kunigunde, über sie herfahren, den Stachel der Rache tief eindrücken in ihre treulose Brust: tödten, tödten, tödten, und ihr Gerippe als das Monument einer Erzbuhlerin in dem Gebälke der Steinburg aufbewahren!

Friedrich.

Ruhig, ruhig, Albrecht! Eginhart, den du nach Thurneck gesandt hast, ist noch mit der Bestätigung dessen, was du argwohnst, nicht zurück.

Rheingraf.

Da hast du recht, Freund; Eginhart ist noch nicht zurück. Zwar in dem Zettel, den mir die Bübin schrieb, steht: ihre Empfehlung voran; es sei nicht nöthig, daß ich mich fürder um sie bemühe; Stauffen sei ihr von dem Grafen vom Strahl auf dem Wege freundlicher Vermittlung abgetreten. — Bei meiner unsterblichen Seele, hat dies irgendeinen Zusammenhang, der rechtschaffen ist, so will ich es hinunterschlucken und die Kriegsrüstung, die ich für sie gemacht, wieder auseinander gehen lassen; doch wenn Eginhart kommt und mir sagt, was mir das Gerüchte schon gesteckt, daß sie ihn mit ihrer Hand verlobt ist — so will ich meine Artigkeit wie ein Taschenmesser zusammenlegen und ihr die Kriegskosten wieder abjagen: müßt' ich sie umkehren und ihr den Betrag hellerweise aus den Taschen herausschütteln!

Dritter Auftritt.

Eginhart von der Wart tritt auf. Die Vorigen.

Rheingraf.

Nun, Freund, alle Grüße treuer Brüderschaft über dich! Wie steht's auf dem Schlosse zu Thurneck?

Eginhart.

Freunde, es ist alles, wie der Ruf uns erzählt: sie gehen mit vollen Segeln auf dem Ocean der Liebe, und ehe der Mond sich erneut, sind sie in den Hafen der Ehe eingelaufen.

Rheingraf.

Der Blitz soll ihre Masten zersplittern, ehe sie ihn erreichen!

Friedrich.

Sie sind miteinander verlobt?

Eginhart.

Mit dürrn Worten, glaub' ich, nein; doch wenn Blicke reden, Mienen schreiben und Händedrücke siegeln können, so sind die Ehepacten fertig.